© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die glänzend tiefschwarzen Luftlöcher (nicht orange wie im Berge-Rebel angegeben) dazu bei, der Raupe ein sehr buntes Aussehen zu verleihen.

Die Häutungen erfolgten in Zwischenräumen von acht bis neun Tagen. Am 8. September, also nach ungefähr fünf Wochen vom Tage der Eiablage, fingen die ersten Tiere an zu spinnen. Sie spinnen zwischen Halmen und Aestchen der Futterpflanze, auch am Deckel oder an den Wänden des Zuchtglases, wo sie sich gerade verpuppen, einige lose unregelmäßige Fäden zum Schutze gegen das Herabfallen während und nach der Verpuppung. Vom Anspinnen der ersten Fäden bis zur entwickelten Puppe brauchten die Tiere vierundzwanzig Stunden.

Am 16. September verfärbten sich die ersten Puppen und am 18. September schlüpfte der erste Falter, ein ♂, dem am Abende desselben Tages ein ♀ folgte. Die Tiere hatten somit zur Entwicklung von der Puppe zum Falter wieder neun Tage gebraucht.

In der Folge schlüpften nun täglich wieder Falter in dem Maße als sich die Raupen versponnen bezw. verpuppt hatten; der letzte Falter, ein ♀, schlüpfte am 27. September.

Von den ca. 80 Eiern waren mir 70 Räupchen geschlüpft, wovon ich 69 tadellose große Puppen erhielt. Eine Raupe hatte ich beim Futterwechsel zerdrückt. Von den 69 Puppen schlüpften mir 66 Falter, und zwar 34 ♂♂ und 32 ♀♀, lauter tadellose große Falter in normaler Färbung, mit Ausnahme einiger ♀♀ mit breiter, fast fleckenloser Vorderrandbinde. Drei Puppen hatte ich beim Herausnehmen der Falter aus dem Glase zerdrückt.

Im Anfangsstadium fütterte ich die Räupchen mit Luzerner Klee, später mit Esparsette und hatte ich die Zuchtgläser tagsüber im Garten an der Sonne stehen, während ich sie die kühlen Nächte über ins warme Zimmer nahm.

Die Zucht ist geradezu als ideal zu bezeichnen, da sich das Futter im Wasser ziemlich lange frisch erhält, die Tiere auch sonst keine besondere Wartung beanspruchen und Verluste, wie aus dem vorhergehenden ersichtlich, eigentlich nur durch unvorsichtige Hantierung vorkommen.

Eine Eigentümlichkeit der Raupen wäre noch erwähnenswert. Sie schleudern ihren sehr trockenen Kot bei der Entleerung eine beträchtliche Strecke weit fort, wodurch an den Wänden des Zuchtglases ein hörbarer Anprall verursacht wird.

Trochilium melanocephalum Dalm. in Steiermark.

Von Dr. *H. Sabransky*, Söchau (Steiermark).

Berge-Rebels Schmetterlingsbuch äußert sich S. 463 über das Vorkommen dieses Glasflüglers wie folgt: „In Nord- und Mitteldeutschland, auch in Niederösterreich, lokal und selten"; Spuler, Schmetterlinge Europas, Bd. II S. 307, gibt die Art an: „In Finnland, Mittelschweden, Nord- und Mitteldeutschland, Südbaden, Böhmen, Niederösterreich, Ungarn, Rumänien, Spanien (Albarazzau)". In der Fauna Regni Hungariae (Lepidoptera S. 21) sagt Aigner-Abafi von der Art: „Species valde rara. Nonnisi duo specimina ex Hungaria cognita und zwar je eines von Budapest und von Szeged". Ich kann den Standorten dieser offenbar durch ganz Europa verbreiteten, aber örtlich überall sehr seltenen Art einen neuen beifügen. Am 25. Juli 1910 fing ich ein Männchen von *T. melanocephalum* Dalm. im Mittagssonnenschein nächst meinem Wohnhause in Söchau, Bez. Fürstenfeld, wo es in der Nähe von gespaltenem Pyramidenpappelholze umherflog.

Schieferer erwähnt in seiner Lepidopterenfauna von Steiermark (Mitteil. des naturw. Ver. Steiermark 1912 und 1913) den Falter nicht.

Literatur.

Beiträge zur Lepidopterenfauna Ungarns. Von Baron N. Ch. Rothschild, London. In Rovartani Lapok 1914, XX, p. 27—53. (Ungarisch u. deutsch.)

Baron Rothschild sandte auch im Jahre 1913 den Wiener Sammler Predota nach Ungarn. Derselbe sammelte vom April bis August in Slavonien an den Ufern der Save und vom August bis Oktober in der Deliblater Puszta (Flamunda).

An ersterem Orte konnte Predota 503 Arten nachweisen, darunter zwei für Ungarn neue Microlepidopteren (Polychrosis confinitana Stgr. und Lithocolletis distinctella Z.) [Im Texte p. 43 richtig: distentella Z.]. Für Slavonien als solches sind acht Macro- und 38 Microlepidopteren neu (Skala i. l.),

Auffallend ist der Reichtum an Acidalien sowie die Armut an Larentien und Tephroclystien (drei Arten), das gerade Gegenteil vom steirischen Oberland, ein sicherer Beweis, daß dort warme trockene Lage vorherrscht*).

Von interessanten Arten nenne ich Metoponia koeckeritziana, Telesilla virgo Tr., Tholomiges turfosalis Wck., Acidalia immutata ab. atra Rbl., Pelosia obtusa H. S., Phragmatoecia castaneae Hb., Crambus paludellus ab. nivellus Rbl., Psammotis pulveralis Hb., v. grisealis Stgr., Scoparia pallida Stph., Olethreutes branderiana ab. viduana Hb. (Opostega spatulella H.S. ist keine Nepticulidae, sondern Lyonetiidae!), Acrolepia pygmaeana Hw. etc.

Interessante Daten entnehmen wir der Ausbeute aus der Deliblater Puszta: Satyrus arethusa ab. unicolor Rbl., Sesia oxybeliformis H. S. (von Predota als eigene Art angesehen), Coleophora pilosicornis Rbl., predotallae Rbl. (zwei neue Arten) und Ochsenheimeria capella Möschl. (Tephroclystia laquearia ist nicht neu für Ungarn. [Skala]). Von biologischen Daten sei erwähnt die Beschreibung der ersten Stände von Ancylomia palpella Schiff.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Könnte mir jemand angeben, wie ich Ameisen aus der Wohnung und dem Gärtchen vertreiben kann, wo dieselben meinen Raupen gefährlich werden, ohne Pflanzen zu beschädigen? Bin für jeden guten Rat dankbar.

R. F. in A.

*) Wenn dort bloß eine Zygaena (filipendulae), sowie bloß drei Tephroclystien gefunden wurden, so läßt sich dieser auffallende Umstand einesteils durch Fehlen von Leguminosen, anderenteils durch Mangel an Blütenpflanzen, besonders deren Samen erklären, wahrscheinlich bedingt durch die dort intensiv betriebene Schweinezucht. Alles in allem ist zu sagen, daß Baron Rothschild sich um die Erforschung der ungarischen Lepidopterenfauna außerordentliche Verdienste erwirbt.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Scheidswaldstraße 35 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weishrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: Trochilium melanocephalum Dalm. in Steiermark 46